

Begräbnis von Schw. Annelore Reichel

geboren am 23.3.1923 in Niesky

heimgegangen am 10.11.2023 in Bad Boll

Trauerfeier im Gemeindezentrum am 17.11.2023 um 13.30 Uhr

Erdbestattung auf dem Gottesacker Bad Boll um 14.30 Uhr

Trauerfeier:

Vorspiel

Begrüßung

Die Lieder können 4stimmig mitgesungen werden.

BG 865, 1-4 Jesu, geh voran *Mel. 106*

Psalm 23

Lebenslauf

BG 454, 1.4 Herz und Herz *Mel. 309.1*

Ansprache

Gebet

BG 117, 1 Hab an Jesus *Mel. 344*

Ansagen

Nachspiel

Auf dem Gottesacker:

Nr. 2 Christus, der ist mein Leben *2 x Mel. 39.3*

Nr. 8 Nun legen wir den Leib ins Grab *2 x Mel. 73.21*

Nr. 20 Du kannst nicht tiefer fallen *3 x Mel. 39.3*

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,

mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue

und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße

um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch

im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl

und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit

werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben

im Hause des Herrn immerdar.

Amen.

1. Mose 16,13: Du bist ein Gott, der mich sieht.

Liebe Schwestern und Brüder,

diese **Jahreslosung 2023** möchte ich über das Leben von Schw. Reichel stellen – und nun auch über diese Trauerfeier anlässlich ihres Heimgangs. Sie war ja über 100 Jahre alt. Das kommt – zumindest mir – wie eine unübersehbar lange Lebenszeit vor. Und von vielen unterschiedlichen Situationen war ihr Leben geprägt. Manches können wir uns vielleicht gut vorstellen. Anderes bleibt uns fremd, unverständlich, unbekannt. Wir haben im Lebenslauf davon gehört.

“Du bist ein Gott, der mich sieht.” - Das ist ein Ausspruch **von Hagar**, von einer Frau, die von ihren Herren instrumentalisiert worden war – und dann fallengelassen. Ihre Not hat Gott gesehen. Aber auch ihre Würde, ihre Hoffnungen, all das, was sie an Gutem erlebt hatte.

Und so dürfen wir glauben und bekennen, dass auch in dem vielfältigen Leben von **Schw. Reichel** “es” Gott gesehen hat: Das kleine Mädchen in einer brüderischen Familie. Sie als Schülerin, die offenbar so gut war, dass sie sogar – für die damalige Zeit durchaus nicht selbstverständlich – studieren konnte. Als junge Frau, die als Lehrerin in der Kinderlandverschickung im Krieg unterrichten musste. Und später als Neulehrein und Laborantin, als Chemikerin in der DDR. Sie hat ihren Vater gepflegt. Und sie ging zusammen mit ihrer Schwester in den Westen, zog um nach Bad Boll. Welche **Wechselfälle** hatte doch ihr Leben! Und: **Gott hat das alles gesehen.**

In ihren Unterlagen hat mir Schw. Temme Skizzen gezeigt, die offenbar – wenn ich mich nicht täusche - eine Anleitung

zum Lösen des “Zauberwürfels”, des **Rubiks Cube** – enthielten. Für mich war das immer ein Phänomen. Nie sieht man zugleich alle Seiten eines Würfels. Einige Seiten sind immer der normalen Ansicht verborgen. Und dann gibt es Menschen, die können ihn in Unordnung bringen und schnell verdrehen; zu denen gehöre ich. Und es gibt Menschen, die können diese bunte Unordnung durchschauen – und mit vielen gezielten und schnellen Drehbewegungen wieder Ordnung ins Chaos bringen; zu denen gehöre ich nicht.

In der Tat: Wir Menschen haben Intelligenz, um Probleme zu lösen. Wir können unsere Welt deuten. Wir versuchen die zu erfassen – und viele drehen an den Geschicken dieser Erde und unseres Lebens herum. Manche Wirkungen sind beabsichtigt. Andere Konstellationen ergeben sich, ohne dass sie so gewollt waren. Und dann können vielleicht Leitlinien und **Skizzen helfen**, Abläufe und Algorithmen – wie sie Schw. Reichel wohl skizziert hat. Sind nicht manche Gottesworte, Lieder, die 10 Gebote, die Seligpreisungen Jesu, geschichtliche Erfahrungen wie etwa das Ältestenfest der Brüdergemeinde – solche Hilfestellungen zum Leben?

Es ist vielleicht vermessen, dies als ein Bild, als ein Gleichnis für den Glauben zu nehmen. Natürlich **hinkt jeder Vergleich**. Und die zwingende Logik, die hinter diesem Logik-Spiel steht, funktioniert in einem realen menschlichen Leben so eben nicht. Und auch mit einem “frommen Gebet” können wir nicht Gott zum Handeln zwingen; das wäre Magie, so es denn funktioniert.

Aber manche Elemente des Spiels: der Überblick, der Freude an Veränderungen und Lösungen, das Finden des

“richtigen Drehs”, das sich Einlassen auf scheinbare Umwege um zu einem Ziel zu kommen – und dann das Wieder-aus-der-Hand-Legen am Ende; Warum nicht? - **“Du bist ein Gott, der mich sieht.”**

In der **Geschichte von Jesus Christus** erkenne ich, dass da ein Gott ist, der selbst die Wechselfälle des menschlichen Lebens erlebt hat. Schon in den Geburtsgeschichten hören wir davon, wie Mächtige ihrer Zeit, wie der Kaiser im fernen Rom und wie König Herodes im “Heiligen Land”, die Gesellschaft zum Zwecke ihrer Finanzsicherung und zum Machterhalt “verdreht” haben. Menschen wurden durch die Regionen gespült – Kinder getötet und ihre Eltern zu Waisen gemacht.

Und auch dann, als Jesus erwachsen geworden war, war es immer wieder eine “verdrehte Welt”, die ihm begegnete: Wo doch der Sabbat um des Menschen willen gemacht worden war, da wurden Menschen mit den Sabbat-Geboten geknechtet.

Doch auch Jesus drehte kräftig mit: Er stellte sich an die Seite der Armen, er heilte die Aussätzigen – so dass sie wieder in Gemeinschaft leben konnten. Er tauchte im Haus des Zachäus auf, so dass sich dessen Leben völlig umkremelte. Er redete mit der Frau am Jakobsbrunnen. Wir kennen diese und viele ähnliche Geschichten unerwarteter Wendungen in Jesu Gleichnissen und Predigten, aus den Berichten über seine Wirksamkeit – in den Evangelien.

Und da war ja schließlich auch das Mord-Komplott, dem Jesus am Kreuz erlag. So dachten es die Mächtigen. Das sollte der letzte geniale Zug werden, um diesen

Gottesprediger endgültig verschwinden zu lassen – im Grab. Und all dies geschah unter den Augen Gottes. Hatten sie ihn ausgetrickst? Was hatte es gebracht, dieses Sehen der Augen Gottes?

Doch noch einmal drehte sich alles am Ostermorgen, als Jesus auferweckt wurde. Der Stein am Grab war weggerollt. Und seitdem wird es hier und da in der weiten Welt sichtbar, dass es mehr gibt auf dieser Erde als nur Krieg und Gewalt, Leid und Tod – die Herrschaft und die Spiele der Mächtigen.

“Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden.”

Etwas 100 Osterfeste hat Schw. Reichel erlebt – unbewusst oder bewusst. Ihr irdisches Leben ist nun zu Ende. Wir legen ihre sterblichen Überreste gleich in Gottes Erde. Dort sind sie unseren Augen verborgen – und das ist ja auch gut so. Denn dieser Leib ist vergänglich.

Aber eine Hoffnung und eine **Botschaft darf bleiben**. Sie darf über dieses Jahr 2023 hinaus bleiben – wo es diese schöne Jahreslosung gibt. Unsere Hoffnung macht sich an Jesus Christus fest. Und sie umfasst die Erfahrungen vieler weiterer Menschen vor und nach ihm mit Gott. Menschen, die es wie jene Frau an der Seite Abraham und Sarahs – trotz aller Schuld und manchem Unglauben und vielem Versagen – hat sagen können: **“Du bist ein Gott, der mich sieht.”**

Und der Friede Gottes, der mehr ist als unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.